

Steckbrief

Titel:

Klaarkunstwerk

Künstler: U. Klaar



Kommentar zum Kunstwerk

Aufgehängt in der Kiste sind zwei Briefe, einer in Schwarzschrift, einer in Blindenschrift.

Beschrieben hat Herr Klaar darin:

SICH, seine Hobbys, das Empfinden seines Lebens und wie er die Veränderungen mit und durch Corona erlebt.

Steckbrief des Künstlers

Uwe Klaar (59) lebt seit einigen Jahren im Anna- Schöller- Haus, einem Wohnheim für blinde Menschen und Senioren.

Er ist Amateur- Funker und kann gut mit verschiedenen technischen Geräten umgehen. Den Text in Braille- Schrift hat er selbst geschrieben. Wichtig war ihm, dass beide Texte in einer hell gestrichenen Kiste aufgehängt werden und somit für alle lesbar sind.

Das Kunstwerk ist entstanden in Zusammenarbeit mit den Mitarbeiter*innen des Sozialen Dienstes im Anna- Schöller-Haus in Düren.

Brief im *Klaarkunstwerk*

Mein Name ist Uwe Klaar, ich bin Funkamateurliebling, mein Rufzeichen ist *DJ2 Kilo Mike*. Ich bin 59 Jahre alt und wohne seit dem 22.10.2018 im Anna-Schöller-Haus Düren (ASH).

Als ich hier einzog mit meiner Mutter, war sie 93 Jahre alt. Leider hat sie nur noch 7 Monate gelebt, als die Kraft sie verlassen hat und sie gestorben ist.

Ein weiteres Hobby von mir ist das Hören von Hörbüchern. Deshalb bin ich seit 1968 Hörer bei der Westdeutschen Blindenhörbücherei (WBH) Münster in Westfalen. Es gibt eine Riesenauswahl von Hörbüchern und das Repertoire vergrößert sich weiter.

Ein anderes meiner Hobbys ist das Hören des Internetradios.

Seitdem ich im ASH lebe, habe ich viele neue Bekanntschaften geschlossen. Mit den meisten Menschen, die hier leben, komme ich sehr gut aus.

In der Zeit vor der Corona-Pandemie habe ich an vielen Freizeitangeboten teilgenommen. Ich bin z.B. einmal wöchentlich zum Schwimmen gefahren. Auch eine Singgruppe gehörte zum Angebot, an der ich gerne teilgenommen habe. Seit Ausbruch der Corona-Pandemie sind alle Angebote bis auf weiteres gestrichen.

Dann kam für mich eine besonders harte Zeit, denn unserer Einrichtung wurde nach außen komplett geschlossen, da wir eine hohe Zahl an Covid 19 infizierten MitbewohnerInnen hatten. In dieser Zeit durften meine Schwester und meine Freunde mich nicht besuchen. Auch die Zeit der Quarantäne war hart in unserer Einrichtung, da wir Bewohner einige Tage in unserem Zimmer sein mussten, so dass keine persönlichen Begegnungen möglich waren, ebenso keine persönlichen Gespräche – nur am Telefon. Diese extremen Einschränkungen sind, zum Glück, seit einigen Monaten vorüber. Gewisse Einschränkungen bestehen immer noch und wir hoffen, dass mit weiter sinkenden Infektionszahlen auch die restlichen Einschränkungen wegfallen.

Ich möchte gerne mit meiner Schwester in dem chinesischen Restaurant essen gehen, welches sich in der Nähe unserer Einrichtung befindet. Wir haben jetzt Mitte Mai und ich hoffe, dass bald wieder eine gewisse Normalität eintritt.

Mit diesem Brief beteilige ich mich an der Kunstaktion, die in Aachen ausgestellt wird und vorher auf Wanderschaft geht.